

PRESSEMITTEILUNG

Dresden, 21. Dezember 2022

LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V.

Prießnitzstraße 18
01099 Dresden

Fachstelle

Waldschlößchenstraße 24
01099 Dresden

www.queeres-netzwerk-sachsen.de
info@queeres-netzwerk-sachsen.de

Meinungsmache statt ärztlicher Aufklärung

Anlässlich der Dezember Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen vom 19. Dezember wendet sich die Fachstelle der LAG Queeres Netzwerk Sachsen in einem Offenen Brief an die KVS und die KVB. Im Editorial der Ausgabe bezeichnet der Vorsitzende der KVS, Dr. Klaus Heckemann Transgeschlechtlichkeit als „ideologische Verblendung“ und redet von "Genderproblematik", mit Hilfe derer „über Sprache das Denken manipuliert werden soll“.

Leo Lentz, Referent der Fachstelle äußert sich dazu: „Wir sind erschüttert darüber, dass dieser offensichtlichen Meinungsmache im Magazin der KV Sachsen so prominent Raum geboten wird. Solche Aussagen kennen wir sonst eher von Stammtischen oder durch Hetze von rechts.“

Lentz ergänzt: „Junge trans* Personen sind schon früh Diskriminierung ausgesetzt. Diese beginnt meist in der Schule, geht im Arbeitsalltag weiter und macht auch oft in der Familie nicht halt. Trans* Personen sind angewiesen auf Gutachter*innen, Therapeut*innen und Ärzt*innen, sowie deren Wissen über ihre spezifischen Bedarfe. Laut der sächsischen Lebenslagenstudie von Lsbtiq* Personen (2022) geben zwei Drittel aller trans* Personen an, dass sie nicht die gleichen Chancen auf eine adäquate ärztliche Versorgung in Sachsen haben. Nur jede fünfte Person nimmt die gleichen Chancen im Zugang zu Krankenkassenleistungen wahr.“

Abschließend sagt Lentz: „Anstatt sich also über Identitätspolitik auszulassen und Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt als Verbrechen darzustellen, braucht es dringend von der Medizin und den sächsischen Ärzt*innen eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den gesundheitlichen Risiken und Bedürfnissen transgeschlechtlicher Personen. Wir brauchen eine adäquate, individualisierte, flächendeckende und frei zugängliche Gesundheitsversorgung für trans* Personen. Dazu gehört auch die Sensibilisierung von Fachpersonal in den medizinischen Bereichen.“

PRESSEMITTEILUNG

Wir fordern eine Stellungnahme der Kassenärztlichen Vereinigung, wie es zu diesem Editorial kommen konnte, ob die getätigten Aussagen so unterstützt und welche Konsequenzen daraus gezogen werden.

Den vollständigen Brief finden Sie auf der Homepage des Queeren Netzwerk Sachsen: www.queeres-netzwerk-sachsen.de/aktuelles

Hintergrund:

Die **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Queeres Netzwerk Sachsen** ist der Dachverband der sächsischen Organisationen und Vereine, die sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans* und inter* Personen sowie queeren Menschen in Sachsen einsetzen.

Kontakt:

Sophie Koch

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fachstelle LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V.

Waldschlößchen Straße 24

01099 Dresden

Telefon: 0351 3320 4696

Mobil: 0157 33324733

E-Mail: sophie.koch@queeres-netzwerk-sachsen.de